

Das Mädchen

Jeden Abend beobachtete Till das Mädchen im Haus gegenüber durch sein Fernglas. Sie hatte lange, dunkle Haare und saß oft an ihrem Fenster, in ein Buch vertieft. Eines Abends bemerkte Till jedoch, dass sie nicht wie gewöhnlich las. Stattdessen starrte sie direkt in seine Richtung, ihre Augen kalt und leer.

Till schluckte nervös, senkte das Fernglas und schüttelte den Kopf. Vielleicht hatte er sich das nur eingebildet. Als er wieder durch das Fernglas schaute, war das Mädchen verschwunden. Irritiert suchte er das Fenster ab, konnte aber nichts erkennen.



Plötzlich hörte er ein leises Klopfen an seinem eigenen Fenster. Sein Herz begann schneller zu schlagen. Zögernd stand er auf und näherte sich dem Fenster. Er zog den Vorhang zur Seite und sah nichts. Nur die Dunkelheit der Nacht.

Till atmete erleichtert und drehte sich um, als plötzlich ein leichter Luftzug kam. Langsam drehte er sich zurück zum Fenster und sein Blut erfror, als er das Mädchen direkt vor seinem Fenster sah, ihre Augen weiterhin leer und kalt, ihr Mund zu einem unheimlichen Lächeln verzogen.

Er wollte schreien, konnte aber keinen Laut herausbringen. Plötzlich verschwand das Mädchen und Till fühlte sich, als ob er aus einem Albtraum erwacht wäre. Doch das unwohle Gefühl blieb.

Am nächsten Tag versuchte er, das Mädchen wieder im Fenster gegenüber zu sehen, aber sie tauchte nicht auf. Wochen vergingen und Till sah sie nie wieder. Eines Nachts, als er gerade ins Bett gehen wollte, hörte er wieder das leise Klopfen an seinem Fenster. Mit zitternden Händen zog er den Vorhang zur Seite.

Draußen, im Mondlicht, sah er das Fernglas, das er immer benutzt hatte, auf der Fensterbank liegen und daneben das Buch, das das Mädchen immer gelesen hatte, mit einer Nachricht darauf „Ich beobachte dich.“

Fenja Ostlender (10e)